

# Die Parteischulung - Bestandteil der politischen Führungstätigkeit in den Grundorganisationen

Allen Bürgern die objektiven Gesetzmäßigkeiten und komplizierten Zusammenhänge der gesellschaftlichen Entwicklung, vor allem die in der zweiten Etappe des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung zu lösenden Aufgaben, bewußt zu machen und sie zu einem aktiven Handeln zu bewegen — das ist keine einfache Sache. Doch vor dieser Aufgabe stehen jetzt, nach dem 11. Plenum des ZK, alle Parteimitglieder. Um aber die vielen neuen theoretischen und praktischen Probleme richtig verstehen zu können, die mit dem höchstmöglichen Zuwachs des Nationaleinkommens, mit der Nutzung aller Möglichkeiten der sozialistischen Rationalisierung, mit einer hohen Qualität der Arbeit an jedem Arbeitsplatz, mit der Lösung der

geistig-kulturellen Aufgaben usw. Zusammenhängen, muß man sich mit ihnen gründlich beschäftigt haben. Die Leitungen der Grundorganisationen sollten daher der marxistisch-leninistischen Bildung aller Genossinnen und Genossen jetzt die größte Aufmerksamkeit widmen; denn das Parteilehrjahr ermöglicht intensiv, langfristig und komplex die Grundfragen der Theorie und Politik der Partei mit größerem Nutzen für die Parteipraxis zu studieren. Doch die Qualität der Führung des Parteilehrjahres entscheidet wesentlich über das Niveau der politisch-ideologischen Arbeit einer Grundorganisation. Was ist dazu zu sagen? Welche guten Erfahrungen liegen vor — wo gibt es noch Mängel und Schwächen?

und gut ausgebildete Genossen als Propagandisten.

Entsprechend den vorhandenen Kenntnissen und Interessen der Genossen sowie den Erfordernissen ihrer Qualifizierung sind auch neue Wege beschritten worden. Für rund einhundert leitende Partei- und Wirtschaftskader wurde ein Abendstudium des Marxismus-Leninismus eingerichtet, das zweimal monatlich stattfindet. Zu jedem Thema wird ein Vortrag gehalten und — vierzehn Tage später, nach erfolgtem Selbststudium — werden in Seminaren die Hauptgedanken des Themas diskutiert. Die Themen werden den zentralen Vorschlägen für die Seminare zum Studium neuer Probleme entnommen und den betrieblichen Bedürfnissen gemäß konkretisiert. So wurde im November über die Wechselbeziehungen zwischen der Entwicklung der Produktivkräfte und den sozialistischen Produktionsverhältnissen diskutiert. Im Dezember sind die neuen Maßstäbe der Planung der Bauwirtschaft nach der 4. Baukonferenz behandelt worden. Am Ende des Parteilehrjahres ist vorgesehen, die Mitarbeit jedes Teilnehmers zu beurteilen und ihm nach erfolgreicher Absolvierung ein Abschlußdokument auszuhändigen.

Gut wirkt sich die Möglichkeit, auf der Grundlage der Rahmenpläne weitgehend die Thematik der Parteischulung selbständig zu bestimmen, auf die Auswertung der 11. ZK-Tagung aus. Viele Parteileitun-

## Die Verantwortung der Parteileitungen

Viele Parteileitungen gestalten, entsprechend den gegebenen Bedingungen, verantwortungsbewußt eine inhaltsreiche und interessante Parteischulung. Das Parteilehrjahr wird immer mehr fester Bestandteil der komplexen Führungstätigkeit der Grundorganisationen. Das zeigt sich in folgendem:

— Die Leitungen gehen zunehmend von der Analyse der gesamten politisch-ideologischen Lage und den im Komplex zu lösenden ökonomischen und geistigen Aufgaben bei der inhaltlichen Gestaltung des Parteilehrjahres aus.

— Die Führung des Partei-

lehrjahres wird immer mehr Sache der gesamten gewählten Leitungen.

— Die Kontrolle der Parteischulung wird stärker in die Beurteilung der Gesamtarbeit der Parteiorganisationen einbezogen.

Die Parteiorganisation der Großbaustelle „Neue Hütte“ in Eisenhüttenstadt zum Beispiel arbeitete auf der Grundlage der Politbürobeschlüsse vom 23. Februar und 25. Mai 1965 ein System der Parteischulung für ihren Bereich selbständig aus. Sie organisierte Zirkel verschiedener Kategorien, wählte sorgfältig die Themen aus und bestätigte erfahrene